

Paritätischer Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V.

Protokoll der 83. Sitzung des Fachbereichs „Soziale Psychiatrie“ vom 13.10.2016 in Uelzen

Beginn: 10.30 Uhr

Ende: 14.15 Uhr

TOP 1: Eröffnung und Begrüßung

Frau Steinmeyer eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Zum Punkt „Verschiedenes“ wird die Tagesordnung um den Punkt „Besuchskommission für Kinder- und Jugendpsychiatrie“ ergänzt.

TOP 2: Genehmigung des Protokolls der 82. Fachbereichsversammlung

Das Protokoll der 82. Fachbereichsversammlung wird genehmigt.

TOP 3: Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten zur Verbandsratswahl

Frau Bianca Weihmann vom Projekt Probsthagen e.V./Hof Windheim gGmbH, Stadthagen, Herr Mathias Reisewitz, Leiter der Kontaktstelle der Arcus gGmbH, Peine und Herr Kurt (Karl) Spannig, Geschäftsführer der Psychiatrischen Klinik Uelzen und der Brücke e.V., und derzeit amtierender Verbandsratsvorsitzender stellen sich den Mitgliedern vor und bitten um ihre Stimmen bei der Wahl am 12.11.2016 in Hannover.

TOP 4: Das Bundesteilhabegesetz

Herr Schellenberg und Herr Döring stellen den Kabinettsentwurf zum Bundesteilhabegesetz vor. Anhand zahlreicher Beispiele erläutern sie, warum der Entwurf sowohl von Betroffenenverbänden wie auch dem Paritätischen und anderen Verbänden trotz einiger Änderungen als enttäuschend und kontraproduktiv abgelehnt wird. Die besondere Problematik bei der Erfüllung der geplanten Zugangskriterien nach ICF für seelisch behinderte Menschen wird besprochen. Materialien dazu und zum Kabinettsentwurf werden dem Protokoll beigelegt.

Parallel zum BTHG wird das Pflegestärkungsgesetz (PSG) III beraten. Hier finden sich hochproblematische Regelungen zum Vorrang der Pflege vor der Eingliederungshilfe, die von den Verbänden abgelehnt werden.

Der „Fahrplan“ der Bundesregierung sieht für den 7.11. die Anhörung im Ausschuss für Soziales und Gesundheit sowie die weiteren parlamentarischen Beratungen bis Ende des Jahres vor. Beide Gesetze sollen am 1.1.2017 in Kraft treten.

Für den 7.11. wird daher von den Verbänden und Betroffenenorganisationen eine Großdemonstration in Berlin vorbereitet. Die Mitglieder des Fachbereichs sind eingeladen,

daran teilzunehmen. Genaue Hinweise werden in den nächsten Tagen an die Mitglieder verteilt..

TOP 5: Was kommt nach PEPP? – Entwurf eines Gesetzes zur Weiterentwicklung der Versorgung und der Vergütung für psychiatrische und psychosomatische Leistungen (PsychVVG)

Herr Kienbaum von der Psychiatrischen Klinik Uelzen stellt das geplante Gesetz und seine vermuteten Auswirkungen auf die Praxis vor. Die Präsentation wird dem Protokoll beigelegt.

TOP 6: Übergang von stationärer in die ambulante Betreuung

Herr Schellenberg stellt die Abfrage zu den Erfahrungen mit dem neuen Instrument der Ambulantisierung vor. Die Laufzeit der Vereinbarung wird um ein halbes Jahr verlängert. Die Präsentation der Abfrageergebnisse wird dem Protokoll beigelegt.

TOP 7: Digitale Teilhabe – vom Sozialarbeiter zum Avatar

Soziale Teilhabe über digitale Medien sind ein Wachstumsmarkt. Allerdings sind die Zugänge dafür nicht für alle Klienten offen, sei es aus finanziellen, sei es aus Gründen der Erkrankung. Insofern sind die Erfahrungen aus dem Projekt PROTELE24 von solch großem Interesse, dass der Innovationsausschuss des Gemeinsamen Bundesausschusses das Projekt in die Auswahl der zur Weiterentwicklung der Versorgung in der gesetzlichen Krankenversicherung zu fördernden Vorhaben aufgenommen hat. Über die Teilnahme an diesem Projekt hinaus sind von den Mitgliedern des Fachbereichs keine digitalen Beratungs- oder Teilhabeaktivitäten bekannt.

Die Nutzung digitaler Medien verändert neben der Praxis sozialer Arbeit auch die Arbeitsbedingungen der helfenden Berufe. Besonders der Datenschutz und die veränderte Kommunikation über digitale Wege erfordern den Auf- und Ausbau von persönlicher Medienkompetenz. Dem Protokoll werden grundsätzliche Ausführungen aus dem Nachrichtendienst des Deutschen Vereins beigelegt.

TOP 8: Verschiedenes

Herr Landmann erläutert die Notwendigkeit der Bildung einer Besuchskommission für Kinder- und Jugendpsychiatrie nach PsychKG. Für die Neugründung interessieren sich drei Kollegen aus dem Fachbereich, die über die LAGFW zur Berufung vorgeschlagen werden.

Nienburg, den 19.10.2016

Bernhard Döring, Fachberater